

Die Raumnot hat ein Ende

Beim Schulfest der **ANTON-SEITZ-MITTELSCHULE** konnte der Neubau genau unter die Lupe genommen werden. VON MARCO FRÖMTER

ROTH. Beim Schulfest der Anton-Seitz-Mittelschule gab es doppelten Grund zum Feiern. Den zahlreichen Gästen bot sich die einmalige Gelegenheit, den zehn Millionen Euro teuren Schulneubau genauer unter die Lupe zu nehmen – und Rektor Gerhard Englisch öffnete „seine“ Pforten mit großem Stolz.

Endlich seien die unendlich vielen Sitzungen und Planungen vorüber, der Raumnotstand gehöre der Geschichte an, und von der großen Baustelle sei nichts mehr übrig. „Jetzt müssen die Mauern nur noch mit Leben gefüllt werden. Die nächsten Generationen werden sehr viel von dieser Investition haben“, ist Englisch sicher.

An Leben fehlte es während des Schulfestes jedenfalls keineswegs. Unterschiedliche Stationen luden ein, Geschick, sportliche Fitness und die eigene Kreativität unter Beweis zu stellen. Vom Bierkästenstapeln bis zu Sackhüpfen und Bogenschießen war auf dem gesamten Schulgelände allerhand geboten. Lehrer und Schüler zeigten, wie etwa eine Geldbörse aus einer Milchtüte hergestellt werden kann. Auch „Weltreligionen“ waren Teil des Programms.

Und was wäre ein Schulfest der Anton-Seitz-Mittelschule ohne Auftritt der schuleigenen Girls-Band „Roses“? Die jungen Sängerinnen sorgten den ganzen Tag für musikalische Untermalung. Erfreut zeigte sich die Schulleitung über die Unterstützung der Vereine: Die Spielvereinigung Roth bot Basketball an, die TSG Tischtennis, auch viele andere Organisationen und Vereine ließen keine Langeweile aufkommen.



Foto: Yevhenia Frömter

Neben den Stationen für Geschicklichkeit und Fitness zeigten die Anton-Seitz-Mittelschüler bei ihrem Schulfest auch Beispiele ihrer Kreativität.

Für Bürgermeister Ralph Edelhäuser war das bunte Treiben nicht nur ein „normales“ Schulfest: „Man kann schon von einem offiziellen Akt sprechen.“ Er sei überzeugt, dass beim Neubau „mehr als die richtige Entscheidung getroffen wurde.“ Die Statistiken würden dies untermauern: „In Roth ist die Geburtenzahl um 25 Prozent gestiegen.“ Für die nun heranwachsenden Kinder seien die Schulplätze gesichert.

Darüber freute sich auch Landrat Herbert Eckstein: „Schulpolitik lässt sich so einfach planen.“ Es gebe keinen anderen Bereich, der so über-

schaubar sei: „Nur haben das die wenigsten Politiker kapiert.“ Daneben appellierte er an die Lehrkräfte: „Sie müssen auch Nein sagen können und Grenzen aufzeigen. Das fehlt heute in unserer Gesellschaft.“

Über den Zustand des über 30 Jahre alten „Altbaus“ der Schule freute sich Schulamtsdirektor Karlheinz Pfahler: „Mit dem Haus ist sehr sorgsam umgegangen worden. Das findet man nicht an allen Schulen so vor.“ Die Anton-Seitz-Mittelschule habe sich in 34 Jahren zu einer der größten Schulen entwickelt. Es sei deshalb nicht verwunderlich, dass die Schule

eines Tages zu klein wurde. „Ursprünglich war nur eine Teilhauptschule vorgesehen – also eine Schule für die Jahrgangsstufen sieben bis neun.“ Doch: „Im Laufe der Zeit entstand eine komplette Haupt- und später Mittelschule.“ Daran hätte in den 1980er Jahren wirklich keiner gedacht. Pfahler: „Ich wünsche allen Verantwortlichen, dass sich Eltern, Schüler und Lehrer gern an ihre Zeit in der Anton-Seitz-Schule erinnern.“

INFO

Weitere Bilder unter www.nordbayern.de/roth